

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)**

323 (25.11.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-25834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-25834)



in Deutschland geben. Und kann? Die Karte der Befreiung, von denen 7 noch nicht eine Linie abdrücken will, verläuft deutlich Frankreichs Absicht zur Kriegserneuerung. Die kühnste Vorbedingung des „Maitin“, daß wir zugleich mit unserer Kolonialpolitik (womit die Sozialisten gemeint sind) durch Argentinien im neutralen Auslande bolschewistische Propaganda betreiben lassen, ist ein Zeichen für die geheimen französischen Absichten. Es kommt und bitter genug an, zu bitten. Aber die Nos differiert die Sozialisten bitten gegen die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln, als was sich die Durchsührung des Waffenstillstandes darstellt. Unser Appell an Wilsons Grundzüge war bislang vergeblich. Sein Einprägung zur Friedenskonferenz wird mit alten Vorzeichen gespickert sein: Widerspruch (mit ihm selbst an der Spitze), Abweisung, Freiheit der Meere, Ruhe in Rußland. Wenn es der Entente gelingt, dort den Volkswillens zu erschließen und damit eine schlüssige Verhandlungssache zu beschaffen, tut sie sich selber den größten Gefallen. Wir bezweifeln aber den Erfolg auf die Dauer. Derartige Strömungen lassen sich mit Waffengewalt nicht besiegen. Aber die deutsche Parteipolitik links und rechts gibt neuen günstigen Boden dafür an.

Die Stofflosigkeit des deutschen Bürgertums in politischen Dingen spricht sich am klarsten in den merkwürdigen Neubildungen aus. Die Masse der fortschrittlichen mit einigen Nationalliberalen bildet die deutsche demokratische Partei, die Masse der Nationalliberalen mit einigen fortschrittlichen die deutsche Volkspartei. Links Fischeb und Fum und Fifi, rechts Streifenmann und Blüher und Klopff, also nur ein Platzwechsel der Führer und eine Namensänderung! Welch ein Durcheinander! Wir verzichten auf die Einzelheiten dieses politischen Wirbels und weisen noch immer auf die große bürgerliche Partei. Die Sozialdemokratie triumphiert natürlich und ist sich ihrer Mehrheit in der Nationalversammlung sicher. Auch in Bremen sollte eine große Vertreterversammlung der nordwestdeutschen Soldaten- und Arbeiterparteien gegen die Entschleunigung für die verfassungsgemäße Veranlassung durch. Was durch sie eine neue Regierung eingesetzt ist, soll die Gesamtzeit der Räte die Gewalt und der Ausschluß der Volksbeauftragten die Exekutive behalten. Auch das sozialdemokratische Organ für Nordwestdeutschland, die „Republik“ des Abg. S. u. a. wirkt kräftig für die Vorbereitung der Nationalversammlung und ist darin den Bürgertümern wieder um vieles voraus. „Des Volkes Wille ist das höchste Gesetz“, das sollte überall die Richtschnur sein. Aber „Volk“ nicht im obstruktiven Sinn gemeint, wie es bislang so oft gebraucht wurde, sondern als die Gesamtheit der Nation, deren durch allgemeine und gleiche, direkte und geheime Wahl erkorene Vertreter die Reueaktion der Verfassung sein sollen. In einem solchen Deutschland vom Welt als zum Brenner muß es sich leben lassen.

## Der Abschiedsgruß des neuen Deutschlands an die britischen Kriegsgefangenen.

Unter dem Vorzeichen des Herrn Schellens in der letzten Nummer in der „Republik“ in Berlin eine starkbedeutende Veranlassung britischer Kriegsgefangener und ihrer deutschen und amerikanischen Freunde. Edward Bernick in befristete, daß die Gefangenen Deutschland mit Empfindungen und Erinnerungen verfallen würden, die nichts weniger als schmeichelhaft für Deutschland seien. Aber sie sollten sich auch vor Augen stellen, daß es in Deutschland viele Männer und Frauen gegeben hat, die die Regierung deswegen bekämpften und lebhaft dafür eintraten, daß die Gefangenen in der humansten

## Oldenburger Theater.

Der Herr Senator.

Der Weltkrieg ist zu Ende, Millionen und Abermillionen sind in die ewige Nacht gesunken, Deutschland hat eine Revolution erlebt und ist, sozusagen im Sandumbrechen, Republik geworden, Kronen fielen wie herabgeworfenes Laub zu Boden, und die früheren Zustände sind, nach dem, was Eingeweihte behaupten, auf immerdar abgetan. Die alte Zeit ist abgetan. Aber alles, die darüber traurig sind, ist ein süßer Trost geblieben: der alte deutsche Gesinnung, wenigstens zunächst in der Theaterwelt, hat sich über alle Umwälzungen in Staat und Gesellschaft glänzend hinweggerettet in die empfindlichen noch etwas zweifelhafte Gegenwart. Dieß man die Spielpläne der großen und kleinen Provinz und selbst Berlins, dann merkt man, wie ganz allmählich die einst, vor dem Krieg, beliebten Stücke vorzüglich wieder hervorgeholt, ausgeführt und aufgearbeitet werden. Und nicht bloß deutscher Herkunft, die alte Vorliebe für unsere erblitterten Feinde ist ungebrochen, sie verdrängt sich einige Jahre nur langsam. Bald werden wir unsere liebsten Bedürfnisse wieder aus „Westraopa“ beden. Und da die Kamme der Westeuropäer jetzt natürlich sehr aufgefragt ist, wird es an dem schönsten Neudeutschen nicht fehlen und gegen Eger-Enten wird man sie uns gütigst zum Mitgehen überlassen.

Doch lassen auch, wie nach dem Gewitter gewisse Intelligenz und Würmer, unsere eigenen alten wunderbaren Stücke wieder auf. Die Lustspiele Schönboms, Adelburgs, Blumenthals und anderer sind unsterblich; sie erinnern so hoch an die fetten Jahrzehnte vor dem Krieg, und den ausgemerzten und, soweit ein großer Teil des Mittelstandes in Frage kommt, ausgepöbelten Deutschen sind diese Erinnerungen eine Erholung. Sind die während des Krieges verdrängten Komödien, einst so bejubelt, wirklich noch auf der Welt? Kennen uns die letzten vier Jahre doch wie vier Ewigkeiten von allem, was früher war. Leute Schätzen: Adelburg, Schönbom, Blumenthal, Seid willkommen alle miteinander! Cure alten faulen Witze werden, wo so vieles faul ist, wieder ganz am Platze sein. Ihr seid sogar so etwas wie ein Bedürfnis für die Gegenwart, und der Theaterdirektor ist zu beglückwünschen, der es wieder mit Euch wagt. Der Rest der Zuschauer ist mit ihm. Das betriebe auch hier die Aufführung des Schönboms Adelburgs Lustspiels „Der Herr Senator“ am Sonntag. Die Heiterkeit war groß, Beifall gab es sogar mehrfach bei offener Szene, was hier fast nie vorgekommen ist. Die Sitten haben sich auch in diesem Punkte geändert, wie die Physiognomie des Hauses.

Hermann Nissen als Regisseur hat die Sache mit gutem Geschmaack herangebracht und gab den Herrn Senator selber mit der erfolgreichsten Gausburger Urauff. Die Sena-

torische Herlichkeit dort ist nun dahin; der Senator Anderen ist als ihre letzte Säule nur noch auf der Bühne zurückgeblieben. Daß dieser Familienkram mit seiner wunderlichen Albernheit noch einmal gewissermaßen zur historischen Persönlichkeit werden würde, haben sich seine Schöpfer sicherlich nicht träumen lassen. Wertw. Kämpfer bilden im Punkte der komischen Würde die idiosynkratische des hohen Gemaltes, Waters und Schwiegerpapas. Aus dem Mittelstück, dem Schwiegersohn mit der stuporöse, machte Fetz Kroll das Musterbild eines schüchternen „Eingekehrten“, dessen innere Opposition ihn endlich zur Auffälligkeit und Familienrevolution treibt. Unterstützt wird er dabei von seiner jungen Frau Aagthe, Charlotte Seyforth, der plötzlich ein Licht über das Rächerliche ihrer Abhängigkeit von den Eltern aufgeht und die dies glänzend zum Ausdruck bringt. In Elsa Erler fand die naive Mutterzeit und der mädchenhafte Übermut der Stephanie eine bemerkenswerte Darstellerin. Max Schmidt war in seiner an Freiheit grenzenden, überlegenen Ungewöhnlichkeit ein sehr lustiger Dr. Gehring, und Charlotte Krulle eine liebenswürdige seine Sophie. So ergab sich eine stimmungsvolle Szenarioausstattung, die gut hamburgisch amüsierte und deren Gemütsfreiheit zur frühlichen Aufnahme des alten Lustspiels nicht wenig beitrug.

Marie Stuart.

Die geführte Aufführung der neu einstudierten Tragödie Schillers heftete durch die für unsere Bühne originale Aufmachung, eine bis auf wenige Momente glänzend erzieherische Zusammenfassung. Der neue Dramaturg Walter Noth hat sich auch für die große Tragödie als talentvoller, kenntnisreicher Regisseur bewährt. Seine Absichten mit der neuen Inszenierung hat er bereits angebeutet. Sein Hauptziel war die höchste künstlerische Ausbeutung der vorhandenen szenischen Mittel zu Gunsten von Bühnenbildern, die dem Stil der Elisabethanischen Zeit möglichst nahe liegen und zugleich das unheilvoll drohende der Handlung sowie die kalte Strenge des spanischen Hofzeremoniells zum Ausdruck bringen. Die Abgrenzung der nur wenig betretenen Räume durch Vorhänge machte sich gut und praktisch. Besonders hobvoll wirkte — nachdem der erste Akttritt befristet war — der Thronsaal zu Anfang des zweiten Aktes, wo Elisabeth, auf dem Thron sitzend, umgeben von den Großen und Höflichen, die französischen Gefandten abfertigt. Ein Bild, das auch durch seine materielle Anordnung und gekonnte Farbgebung der Rolle auffiel. Ebenfalls neu auf der Bühne war der Schloßgarten zu Fotheringh, dessen porträte Romanität dem freilich ziemlich nüchtern wirkenden französischen Gartenstil weichen mußte mit seiner symmetrischen Einseitigkeit und geometrischen Regelmäßigkeit, — einem Stil, wie man ihn

Das Gefangenentum des Kunstvereins ist heute geschloffen. Ein halber Schinken, von dem man nicht weiß, wem er gehört, befindet sich in treuer Obhut der Polizei. Es nahm vor kurzem einen Mann fest, der verschiedene Dinge geschloffen hatte. U. a. fand man bei ihm den erwähnten halben Schinken, der nun darauf wartet, daß er von seinem rechtmäßigen Besitzer abgeholt wird.

Der Landtag fällt Mittwoch, den 27. November, vormittags 10 Uhr, seine 4. Sitzung ab. U. a. steht die 2. Lesung des Gesetzes betr. Kriegsgefangenen an sämtliche Beamte und Arbeiter auf der Tagesordnung.

Nordenham, 25. Nov. Das Spiel mit Schuß. In einem forderie Anfang der Woche auf den Metallwerken ein Opfer. Aus Spielerei legte dort ein Backpfeifen das Getöse auf eine Frau M., wohnhaft in Bieckwarden, an und drückte ab, ohne zu wissen, daß das Gewehr geladen war. An der erkrankten Verwundung ist die Frau, deren Mann im Felde steht, gestorben.

## Kleine politische Nachrichten.

Gegen die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln wendet sich eine deutsche, von Staatssekretär Solff unterzeichnete Aufforderung an die gegnerischen Regierungen. Sie sagt u. a.: „Sofort nach Abschluß der Waffenstillstandsverhandlungen hat sich die deutsche Regierung wiederum an den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, so schnell als möglich Verhandlungen über einen Präliminarfrieden herbeizuführen. Bis heute ist die deutsche Regierung ohne Nachricht darüber, wann endlich die Regierungen der alliierten Länder mit dem Friedenswert den Anfang machen wollen. Das deutsche Volk beginnt zu zweifeln, ob sich hinter dieser Verzögerung des Friedens nicht die Absicht der Feinde verbirgt, die gehalten und ermüdeten deutschen Truppen durch die Erfüllung der unerfüllbaren Waffenstillstandsbedingungen ins Unrecht zu stürzen und damit für die Alliierten einen Titel zu schaffen für eine Fortsetzung des Krieges. Die deutsche Regierung muß diesen von dem Präsidenten aufgestellten Grundbedingungen gegenüber feststellen, daß die von der französischen Regierung in Eliza-Lothringen getroffenen Maßnahmen, ebenso wie das Verfabren der Polen in den östlichen Grenzgebieten Deutschlands und einzelne Maßnahmen der norddeutschen Westküste des ehemaligen Kaiserreichs gegen die Deutschen nichts anderes sind als die Versuche, den Entschleunigungen der Friedenskonferenz mit Gewalt vorzugreifen. Aus der Zustimmung, die aus einem solchen Verfahren spricht, kann ein Frieden von Dauer nicht hervorgehen. Das deutsche Volk kann vorübergehend vergewaltigt werden, es wird nicht aufhören, zu leben und sein Recht zu fordern.“

Der Bergarbeiterstreik hat sich auf fast das ganze oberschlesische Kohlengebiet ausgedehnt und beträchtlichen Umfang angenommen.

In Jansrud sind die Italiener einarrückt.

## Letzte Depeschen.

Auch das 10. Armeekorps will die Nationalvereinsammlung.

Hannover, 23. Nov. M. B. Gefesselt bei gestriger Veranlassung der U. u. S. Räte aus dem Bereich des 10. Armeekorps ist eine von Davidsohn eingeleitete Resolution mit überwältigender Mehrheit (140 gegen 4 Stimmen) angenommen, in der u. a. die auf die Einführung einer Diktatur im Reich abzielenden Bestrebungen für eine schwere Gefahr für die Zukunft der nationalen wie auch internationalen Beziehungen und

ähnlich jetzt noch z. B. im Herrenhauser Garten zu Hannover findet. Die Rückkehr des Einbruchs wird noch erhöht durch die hundert abschließende Mauer; das Ganze ähnelt einem Gefängnis mehr als einem Garten, und man kann deshalb nicht gleich die übermäßige lyrische Schwärmerei der Maria damit in Uebereinstimmung bringen. Der Mann im 5. Aufzug, wo Maria sich zur Durchführung vorbereitet und Witschid nimmt, hebt dagegen durch seine kalten grauen Wände und den schwarzen Vorhang (als Nidwand) die düstere Stimmung und erfüllt mit Totenstöhnen. Auch Beleuchtungsseffekte sind dabei verwendet. Durch das Verlang-System wird übrigens auch die Möglichkeit schneller Verwandelung erzielt und durch die lange Auslastung der Räume (weist nur mit ein paar Stühlen oder Säulen) die Aufmerksamkeit intensiver auf den Geist der Vorgänge gelenkt.

Die Darstellung verdient volles Lob. Das stolze Bewußtsein des legitimen Königtums, die katholische Glaubensmacht und der weltliche Reichthum müssen sich in der Maria zu einer Natur organisch vereinigen, der auch das Göttliche nicht fremd ist. Aber sie ist kein Ideal einer Königin, Hofstaat und Beifall sind unentbehrlich bei ihr. Nur darf nicht das Tränenjünges und Nonnenmenges anhaften, kaum daß des alten Mannes gegenüber die Nahrung sie übermannt. So etwa stellte Charlotte Seyforth die Königin dar. Nur überließ sie gewisse Stellen und geriet ins Pörieren. Das allzu häufige Ausbreiten und Schwingen der Arme macht einen balckartigen Eindruck. Im ganzen war Charlotte Seyforth's Maria eine löbliche Leistung. — Frieda Reginald war eine recht angenehme Elisabeth. Ernst und scharf, eitel und gleichgültig und Leicelster gegenüber, freundlich und schwach. — Trefflich stellte Max Schmidt den Grafen Leicelster in seinem Doppelhut dar. Das Zweibeinige, Unentschloffenes entlang ihm und das Beherrschende zwischen Schremsburg und Burck und die Schürze gegen Wörmer. — Während Hof Seyforth dem Burcklich Energie und Temperament ließ und ihm als Stütze des Königtums der Elisabeth glänzend darstellte, gestaltete Umhüll den großen Talbot gut und voller Wärme. Nur darf er nicht in den pathetischen Stil verfallen. Vorzüglich zeichnete Hermann Nissen den ehrenwerten Hüter der Maria, den Sir Paul, als aufrechten, wohlwollenden und freien Mann. Lothar Wührings tüchtiger Wörmer steigerte sich fast vom sich Verstellenden zum bestimmungslos Verfallenen und überhöflichen Dummkopf. Etwas Verhaltens hat ihm bei aller Unvorsichtigkeit an. Erwähnt seien noch die treue, glatte, milde Kennedy Betty Känders, und der in seiner Bewußtlosigkeit löbliche Davison Berner Gills. — In dieser Spielzeit scheint Schiller bevorzugt zu werden, das ist eine rühmliche Maß, wenn seine Dramen immer mit solcher Gültigkeit und Liebe behandelt werden wie Maria Stuart.

Richard Hamel.







Nachdem ich aus dem Heeresdienst entlassen bin, nehme ich heute mein Geschäft in vollem Umfange wieder auf. Insbesondere kann ich jetzt auch wieder auswärtige Geschäfte und Projektvertretungen übernehmen.

Geschäftszeit von 8<sup>1/2</sup> bis 12<sup>1/2</sup> Uhr vormittags und von 2<sup>1/2</sup> bis 6<sup>1/2</sup> Uhr nachmittags.

Personlich bin ich mit Sicherheit von 7 bis 9<sup>1/2</sup> Uhr vormittags anzufragen, doch werden Vorträge jederzeit während der übrigen Geschäftszeit von meinem Büro angenommen.

Oldenburg-Eversten, den 25. November 1918.

**Georg Schwarting**  
amtlicher Auktionator,  
Grundstücks-, Hypotheken- u. Darlehens-Geschäft, — Verkäufe, Verwaltungen, Versicherungen.  
Fernsprecher Nr. 1111, Hauptstr. Nr. 3.

**Land-Verkauf.**

Wiedon Die Firma Dietz & Anstamm-Overhagen läßt die 1. A. von 11 Hektar Wiedon ankaufen, am Osterweg, nahe der Stadt ähnlich gelegen.

**Landfläche,**

groß 12 S. S. (sehr gut auf Ackerboden), in 10. Teilungen von 2 über mehreren S. S. öffentlich zum Verkauf aufsetzen.

**Montag,**

den 25. Nov. d. J., nachm. 5<sup>1/2</sup> Uhr, in Osterweges Gasthaus, Offener Chauffee.

Das Land liegt an einem öffentlichen Wege u. eignet sich vortrefflich zur Schaffung eines ertragsreichen Gemarktes in annehmbarer Lage, nahe der Stadt, jedoch kann die Fläche auch an Bauplätzen eingeteilt werden.

Die Gebote werden sofort beachtet, und bei rasch annehmbar Gebot kann der Zuschlag sofort erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein **Georg Schwarting**, amt. Aukt., Eversten.

**Verkauf**

eines **Gewerkschaufes.**

Reiersfeld. Das hier selbst direkt an der Hauptstraße, an der Ecke eines Hauptverbindungsmeßes gelegene, früher eine Eisenbahn.

**Gewerkschaufes,**

bestehend aus dem gut eingerichteten, fast neuen Kaufwerk mit Stall und großem ertragsreichen Garten, angefangen am

**Dienstag,**

den 26. Nov. d. J., nachm. 5 Uhr,

in Diebr. Schmalrieses Gasthaus zum Verkauf.

An dem Kaufe ist seit langem fest ein gutgehendes Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft, verbunden mit Ausschank alkoholischer Getränke betrieb. Die gute Lage liefert einen feinen kaufkräftigen Kundenkreis.

Die Gebote werden sofort beachtet u. es erfolgt ev. fol. 5. Zuschlag. Kaufliebhaber ladet ein **Georg Schwarting**, amt. Aukt., Eversten.

**Auktion.**

Nordmooslesehn (Gemeindefeld) Der Landmann Thomas Deuring lässt wegen Verkaufs seiner Landwirtschaft

**Mittwoch,**

den 27. Nov. d. J., nachmittags 1 Uhr anfangend,

bei seinem Hause am Dunte-Emis-Kanal:

- 1 2<sup>1/2</sup>jähriges bestes kräftiges Stierbes
- 1 Stierisches bestes Ackerpferd (Wallaach), Stamm und ansich.
- 1 belene in Milchsch.
- 1 frischmilchendes Heuol.
- 1 hochtragende Dene.
- 2 Küder, 1 und 1<sup>1/2</sup> Jahre alt.
- 2 Bullenfäher.
- 2 belene frische, Schafe, darunter 1 belene Milchschaf.

ferner: 2 Ackerwagen, 1 neuen Ackerfahrgagen, 1 Waage, 3 Moorpflüge, 2 fahne Egenen, 1 neue Zwerge Nähmaschine, 1 Dackelmaschine, 1 große fast neue Staubmaschine, 1 Kartoffelzertermaschine, 1 Dejmalmühle, 1 Gemälde (1000 Fund), 1 vollständiges Fortschrittsgerät, bestehend aus 70 Meter eisernen Gleis mit den angehörigen Wagen und komplettem sonstigen Zubehör, als 2 Fortfahren, Kreuze, Räder, Epaen usw., 2 komplette Pferdegeschirre, Pferdeleinen, Zaue, Eins und Zweipanndeisel, 1 Ackerwalze, Subelbant und was sich sonst in einer kompletten Landwirtschaft vorfindet.

Jodann: 15 000 Pfund bestes Kuhhen (Klee), 6000 Pfund gutes Gelertrich, 10 000 Pfund Roggenstroh, 60 bis 70 Fuder hawenen Brennrot, 20 Doppelstüber hant, Torf und 20 Fuder weißen Torf, 20 bis 25 Fuder Subdünger, 4 harte Eichen (19 Reimeter Durchmesser, 4 Meter lang) und eine größere Anzahl Eichen-Dielen.

Kaufliebhaber ladet ein **Georg Schwarting**, amt. Aukt., Eversten.

**Verkauf**

eines **Moor-Kolonates**

Nordmooslesehn. Der Kolonist Emil Heyne lässt wegen anderer Unternehmungen sein Moor-Kolonat, am Dunte-Emis-Kanal, am west der Stadt Oldenburg ähnlich gelegen

**Kolonat,**

bestehend aus dem geräumigen Wohn- und Wirtschaftsbau mit 15 Hektar bestem Gar-

ten, Acker- und Weideland, öffentlich verkaufen. Verkaufstermin steht an auf

**Mittwoch,**

den 27. Nov. d. J., nachmittags 6 Uhr,

in Theilmanns Gasthaus am Dunte-Emis-Kanal.

Die Stelle ist sehr zum Ackerbau geeignet; sie bietet einen der landwirtschaftlichen Ausbaugebietes. Kaufiebhaber ladet ein **Georg Schwarting**, amt. Aukt., Eversten.

**Saus-Verkauf**

Donnerstages. Der Schlichtermeister K. Dege lässt sein Donnerschweres Chauffee Nr. 42 sehr günstig belegen

**Sausgrundstück,**

bestehend aus dem gut eingerichteten, sowohl im Wohn- als Geschäftshaus acquirierten Kaufe und schönem Garten öffentlich verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

**Donnerstag,**

den 28. Novbr. d. J., nachm. 5<sup>1/2</sup> Uhr,

in Thibens Gasthaus, Donnerschweres Chauffee Nr. 42. Bei rasch annehmbar Gebot kann der Zuschlag rasch erfolgen.

Kaufiebhaber ladet ein **Georg Schwarting**, amt. Aukt., Eversten.

**Zweifamilien-Bohnhaus.**

Eversten 2. Der Dachdecker Johann Wrenns-dorf lässt sein an der Bloherfede Chauffee, Ecke der Lindenallee, unweit d. Stadt ähnlich gelegen

**Sausgrundstück,**

bestehend aus dem fast neuen, a 2 vollständigen Wohnräumen eingerichteten, Kaufe nebst Stallungen und schönem Garten öffentlich verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

**Freitag,**

den 29. Novbr. d. J., nachm. 6 Uhr,

in Willers Gasthaus zu Eversten 2. Bloherfede Chauffee.

Kaufiebhaber ladet ein **Georg Schwarting**, amt. Aukt., Eversten.

**Verkauf**

eines **Wohn- und Gewerkschaufes**

mit 12 S. S. Land. Bloherfede Frau Ww. Cath. Bergmann-Oldenburg lässt ihre an der Bloherfede direkt an der Straße in ähnlicher Lage gelegene

**Haus**

mit großem Stall u. 12 S. S. ertragsreich, Garten und Ackerland öffentlich verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

**Samstag,**

den 30. Novbr. d. J., nachm. 5<sup>1/2</sup> Uhr,

in Wwe. Brägemanns Gasthaus in Bloherfede. An dem Kaufe, das sehr schöne Wohnräume mit

Wohn- u. Weideland, ist seit länger Zeit eine Schlichterei mit best. Erträge betrieben worden u. es ist hier wieder besonders geeignet; es bietet aber auch einen angenehmen Wohnsitz mit etwas mehr Land nahe d. Stadt. Kaufiebhaber ladet ein

**Georg Schwarting**

amt. Aukt., Eversten.

**Land-Verkauf.**

Osterburg. Der Landmann Geora zu Nebeloh am Loribach lässt sein in Osterburg nahe dem Rindviehstallhof an gutem Wege bel. bestes

**Ackerland**

zur Größe von 14 S. S. (an 2 Bauflächen geeignet) öffentlich verkaufen.

Einwohler Verkaufstermin steht an auf

**Dienstag,**

den 3. Dezbr. d. J., nachm. 5<sup>1/2</sup> Uhr,

in Dullmanns Gasthaus, Bremer Landstraße.

Es soll bei rasch annehmbar Gebot der Zuschlag erfolgen.

Kaufiebhaber ladet ein **Georg Schwarting**, amt. Aukt., Eversten.

**Kapital-Anlage.**

In der Gemeinde Osterburg habe ich eine an der Chauffee gelegene best. Fläche

**Weide- und Ackerland,**

groß reichlich 10 Hektar u. sehr zur Errichtung einer Landwirtsch. aneignet, preiswert zu verkaufen.

Der Ankauf bildet eine durchaus sichere Kapitalanlage.

Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich. **Georg Schwarting**, amt. Aukt., Eversten.

**Wohnhaus**

an guter Lage preiswert zu verkaufen.

**Georg Schwarting**, amt. Aukt., Eversten.

**Gartenland.**

Habe eine hier in Eversten, nahe der Stadt, ähnlich gelegene

(schöner Bauhof) von etwa 2000 Quadratmeter f. 1,75 M pro Quadratmeter, zu verkaufen.

**Georg Schwarting**, amt. Aukt., Eversten.

**Wohnhaus**

an der Weidenstraße in Osterburg ähnlich gelegen, an 2 kompl. Wohnräumen eingerichtet mit großem Garten, habe ich zu verk.

**Georg Schwarting**, amt. Aukt., Eversten.

Den in Osterburg direkt an der Station und an best. gelegenen früher Kohnhofschen

**Plachen**

will ich in bester Lage verkaufen. Annehmbar. Sommer-Küchenstube in durchaus geänderter wohnlicher Gestalt.

**Georg Schwarting**

amt. Aukt., Eversten.

**Wirtschaft**

mit großem Arbeiter- und Bauwerkst. an guter Lage, rasch zum Verkauf geeignetes Unternehmen.

**Wirtschaft**

aus dem Nachlasse des weil. Landmanns (Kreuzers) Friedrich Kuhlmann zu Tammeln, zuletzt in Wirtsch., sind eine größere Anzahl Schuldscheine, Hypothekenbriefe und Wertpapiere abhandeln gekommen. Diese Urkunden sollen aufgegeben u. für Kraftlos erklärt werden.

Wer kauft, daran ein Bestrecht nachweisen zu können oder solche Urkunden etwa in Aufhebung hat, wird aufgefordert, dem Unterzeichneten bis zum 1. Dezember d. J. Anzeige zu machen.

**Georg Schwarting**, amt. Aukt., Eversten.

**Bachtungen.**

Im Auftrage tüchtiger, jahreswärtiger Landwirte habe ich mehrere

**Landstellen**

von 3 bis 25 Hektar zu verkaufen. Best. Angebote erbitte ich baldigst.

**Georg Schwarting**, amt. Aukt., Eversten.

**Sypotheken**

Können bei sofort. 1. Rat, und 1. Mai in beliebiger Höhe durch mich bezogen werden; bezeichnen kurzfristige Darlehen.

**Georg Schwarting**, amt. Aukt., Eversten.

**Land-Verkauf.**

Habe, Der Kaufmann G. Prehn, Barz, lässt seinen an Nerdenhola gelegenen Kamp

**Ackerland,**

groß 2,755 Hektar, mit kleinem Gehäule nebst Pumpe (vorzähl. Bauplan).

**Dienstag, 26. Nov.,** nachmittags 4 Uhr,

in Gashagens Wirtschaft an Vorderholz zum letzten Male öffentlich zum Verkauf ausliegen, und zwar Stückweise und auch im Ganzen.

Der Zuschlag wird dann erfolgen.

G. Daverkamp, Aukt.

**Besitzung**

mit herrschaftlichen Gebäuden nebst Stallung, großem Park und Gärten, zu verkaufen.

Die Besitzung bietet angenehmen Wohnsitz und liegt in unmittelbarer Nähe einer Eisenbahnstation.

Gründliche Kaufiebhaber erhalten gerne nähere Auskunft. **Chr. Schröder, Aukt.**

**Richtung!**

Kaufe Kuh- und Pferdehärte und habe die höchsten Preise.

Hofstraße 51.

**Ausstellung**

meiner neueren Arbeiten. Pastellstudien, Aquarelle, Studien, und Skizzen: u. n. Schülerarbeiten von Dienstag, den 26. November, bis Montag, den 1. Dezember, im Hause Ziegelhofsstraße 53 von 11 bis 4 Uhr. Beschäftigung sehr erbeten.

**Hermine Schmidt.**

**Installations-Material**

für Elektromonteuere, wie: Rohrdrat Isollrohr, K. G. Z. Leitung, Fasungen, Schalter, Belouktungs-körper aller Art, Heiz- und Kochapparate liefert preiswert

**Carl Blume, Bremen.**

Elektrogrosshandlung, Faulenstrasse 53, Bremerhavenerstr. 92 Fernsprecher Roland 1763, 3025 u. 8318.

**Die Grippe**

sowie sonstige ansteckende Krankheiten verhindern Sie, wenn Ihre Wäsche stets mit Schmitz-Bonn's „Wasch- und Bleichhilfe“

„Wasch- und Bleichhilfe“ nur 1/2 Stunde gekocht wird. Schmitz-Bonn's „Wasch- und Bleichhilfe“ hat außer einer großen Bleich- und Reinigungskraft eine vorzügliche Desinfektionswirkung und werden durch Kochen der Wäsche mit „Wasch- und Bleichhilfe“ alle Keime vernichtet.

Schmitz-Bonn's „Wasch- und Bleichhilfe“ ist kein ätzendes scharfes Waschmittel, daher vollständig unschädlich für die Wäsche.

„Wasch- und Bleichhilfe“ ist vom Kriegsausschuss unter Nr. 2503 genehmigt; man achte darauf, daß jedes Paket den Aufdruck

„Wasch- und Bleichhilfe“ trägt. Alleine Fabrikanten: **SCHMITZ-BONN SÜHNE**, Chem. Fabrik Düsseldorf-Roisholz.

**Eilers Restaurant**

Das in bestem Betriebe befindliche am Markt hier selbst ist auf sofort od. später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Restefanten wollen sich baldigst an mich wenden.

**Rud. Meyer**, amt. Aukt., Oldenburg, Marienstr. 18.

**Porträts**

Nach Entlassung aus dem Heeresdienst allen Freunden u. Genuern zur Kenntnis, daß ich mein seit Kriegsbeginn ruhendes Geschäft wieder aufmache; ich habe mich auch den Herren Reichsten, Vereinen usw. zur Ausführung von

**Sonderarbeiten:** Wand- u. Deckengemälden

Festschmuckmalereien usw. empfohlen.

Mache gleichzeitig auf meine Sonderwerkstatt für bildmäßige

**Porträtmalerei**

nach dem Leben und auch nach jeder guten Photographie aufmerksam. Beste Empfehlungen aus demhiesigen und lagerehändigen Kreisen stehen zur Verfügung.

**Gustav Fuhrken**, Oldenburg-Donnerschwee.

**komplexer Dreifach,**

bestehend aus einer 15-Pferde-Kolomobile, 1 Dreifach, 1 Selbstindefektionspresse und 1 Strohbinder sowie Kleinen und sämtlichem Zubehör zu verkaufen. Gute Sache! Offerten unter W. Z. 909 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.